

# Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

51. Sonnabend, am 25. Juni 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Ueber Göthe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte. Von Karl Gutzkow. — Berlin, bei Plahn. 1836.

Seit Göthe an Schubarth schrieb, er habe sich in dessen Darstellungen wie in einem Doppelspath erblickt, hat die Schaar seiner Erklärer so zugenommen, daß der große Dichter, wenn er noch lebte, sich wie in einem Prisma, in allen Farben und Verzerrungen wiederfinden könnte. Das Erklären Göthe's hat auch wirklich viel Lockendes. Einmal ist die Forschung, was und wie dieser gewaltige Geist gewirkt und gestaltet, vom höchsten Interesse; sodann machen es sich die Herren eben nicht besonders sauer, sondern sie erklären getrost hinein, was sie nicht heraus erklären können; die Eitelkeit thut dann wohl das Uebrige, und wir haben Erklärer, die sich selbst kleine Göthe dünken, weil sie den großen erklärt haben und es ihnen gelingt, seinen Styl ziemlich linksch nachzuahmen. Bei alledem könnte ihnen das Publikum für ihre Anstrengungen Dank wissen, wenn sie, wie Gutzkow, den großen Mann von einem gewissen Standpunkte aus betrachteten, anstatt eins oder das andere seiner Meisterwerke immer von neuem wieder zu commentiren.

Was ist nicht z. B. schon alles über den Faust geschrieben worden! — Hätte Göthe nur den zehnten Theil von Allem dabei gedacht, was uns die Herren erzählen, gewiß, er hätte die herrliche Dichtung nimmer hervorgebracht. Der Genius schafft unbewußt, gewissermaßen aus Instinct. Man kann die Glieder des Apoll vom Beldere mit Zollstäben ausmessen und die Verhältnisse berechnen, der aber, der auf diese Weise arbeitet, wird keinen zweiten Apoll hervorbringen. Es wäre ein wahres Glück, wenn Niemand mehr den Faust commentirte; der Göthe'sche Faust verschwindet, wenn es noch ein Weilchen so fortgeht, am Ende unter den Fausten seiner Erklärer.

Nachdem wir aber bereits oben gesagt, daß Gutzkow Göthe von einem bestimmten Standpunkte aus betrachtet, müssen wir nun noch hinzufügen, daß dieser ein sehr interessanter, und die Darstellung eine solche ist, daß wir sie mit Recht über alle anderen, aus der Feder dieses Autors gekommenen, setzen können. Mit einer philosophischen Ruhe,

einer Gründlichkeit, ja wir können hinzusetzen: mit einem Entfernthalten von Anmaßung, das wir an Gutzkow sonst nicht gewohnt sind, behandelt er seine Aufgabe auf eine Weise, für die ihm das höher gebildete Publikum Dank wissen und dieß durch das Vergessen seiner „Wally“ und der berüchtigten Novellen-Vorrede bethätigen wird. Ganz besonders interessant erschien uns die dritte Abtheilung des Buches. Das, was er hier über Göthe's Jugendjahre, in Bezugnahme auf Lavater's gleichzeitiges Wirken, über Basewitz's Erziehungs-Methode, über die Kreise Jacobi's und der Fürstin Gallizin spricht, ist so wahr als schön gesagt, und zeigt von tiefer, größtentheils richtiger Anschauung. — Möge doch Gutzkow sein Talent ferner in dieser Weise walten lassen, er würde leicht auf eine edle Weise erwerben, was er früher auf eine minder gute erzwingen wollte. —

Der Geächtete. Roman von G. C. Hall, Verfasser des Buccaniers. Aus dem Englischen von Richard. 3 Bände. 8. Nachen und Leipzig, bei J. A. Mayer. 1836.

Seit Scott und Cooper sich bestreben, in ihren Romanen Alles bis in die kleinsten Details auszumalen, hat sich die historische Schilderung immer mehr der Genre-Malerei genähert. Die Nachfolger beider Novellendichter aber haben vergessen, daß Scott sehr genau die Wirkung berechnete, welche die anscheinend in's Kleinliche gehende Darstellung auf den Leser machen würde, daß er sie nur da anwendete, wo er meinte, daß eine gewisse epische Ruhe zwischen bedeutenden Begebenheiten eintreten müsse, damit die letzteren sich nicht überstürzend den Leser ermüden möchten, und daß es bei ihm, wenn er es angemessen fand, oft nur zwei bis drei Worte bedurfte, um einen sehr interessanten Gegenstand auf's treffendste zu charakterisiren. Es giebt allerdings viele Leser, denen solche bis in's Kleinste gehende Schilderungen zusagen, ja die von ihnen, z. B. in Washington Irving's Schriften, ganz entzückt werden können, aber die Mehrzahl wird dieselben breit finden und das Buch mit Mißbehagen aus der Hand legen. Der „Geächtete“ gehört unbedingt unter die Rubrik solcher